

hörigkeit ich trotz meines sehr großen Materials nicht feststellen konnte, und wird wohl in dieser Gruppe noch manche Art der Auffindung warten, deren Häuser ich bereits besitze.

Dr. W. Trautmann.

Einiges über nordamerikanische Catocalen.

Von Max Rothke, Scranton, Pennsylvania.

(Fortsetzung.)

Bei der var. *gisela* Meyer sind die Vorderflügel von der Basis bis zur Wellenlinie ziemlich einfarbig dunkelbraun; das Saumband ist heller, die Wellenlinie selbst ist reinweiß begrenzt. Dieses helle Saumband wird durch einen dunklen Wisch unterhalb der Flügelspitze unterbrochen. — Ein sehr schönes und auffallendes Tierchen ist die var. *hero* Edwards. Bei diesem ist die Grundfarbe hell- und dunkelbraun und grau gemischt, ein größerer Teil des Mittelfeldes aber reinweiß. Dieses weiße Mittelfeld wird nach oben von einer deutlichen schwarzen Linie begrenzt, welche letztere in der Mitte der Flügel manchmal einen klobigen schwarzen Fleck bildet. —

Im Anschluß an diese dürftigen Beschreibungen sei bemerkt, daß bei *micronympha* und ihren Formen sich fast keine zwei Stücke gleichen und oftmals eine Form in die andere übergeht, so daß obige Beschreibungen wahrscheinlich wenig zuverlässig sind. Sie sind nach dem knappen Materiale in meiner Sammlung angefertigt. Schließen wir die Gruppe der kleinen mit einem prächtigen und seltenen Tierchen: *amasia* Smith and Abbott. Die Vorderflügel dieser schönen Spezies sind weiß, gelb und braun marmoriert mit kräftigen, schwarzen, gewellten und gezackten Querstreifen. —

Von den großen Arten sei zunächst *subnata* Grote erwähnt. Bei ihr sind die Vorderflügel weißlichgrau mit dunklen Zeichnungen. Die Hinterflügel sind blaßorange mit geschwungenem schwarzen Mittel- und Saumband. Der Hinterleib ist ebenfalls gelb. — Viel Aehnlichkeit mit der vorigen Art hat *neogama* Smith and Abbott. Die Zeichnungen der Vorderflügel sind aber bei *subnata* in der Regel schärfer; auch ist die Art etwas größer. Ebenfalls eine große Art ist *cerogama* Guenée. Auch bei dieser weichen die Vorderflügel von denen der beiden vorigen in der Regel nicht wesentlich ab, umsomehr aber die Hinterflügel. Das Mittelband derselben ist schmal, nur sehr wenig gebuchtet und von blaßgelber Farbe. Die Wurzel der Hinterflügel ist braungelb, während sie bei den vorgenannten von gleicher Farbe ist wie die gelbe Mittelbinde. Die Färbung der Vorderflügel ist bei *cerogama*, wie schon früher angedeutet wurde, sehr verschieden. Sie variiert von weißlichgrau bis fast zum völligen Schwarz. Die Zeichnungen treten fast bei allen Exemplaren scharf hervor. —

Eigenartig gezeichnete und gefärbte Vorderflügel hat *nebulosa* Edwards. Die Grundfarbe derselben ist schokoladenbraun, im breiten Mittelfeld aber heller wie im Wurzel- und Saumband; namentlich ist das Wurzelfeld in der oberen Hälfte sehr dunkel und durch ein schmales, aber tiefschwarzes Band von dem hellen Mittelfeld getrennt. Die Hinterflügel sind ähnlich gezeichnet wie bei *subnata*, aber dunkler gelb. — Dunkle, scharfgezeichnete und etwas marmorierte Vorderflügel hat die robust gebaute *piatrix* Grote. Das gelbe Mittelband der Hinterflügel ist meist schmal und in der Regel scharf und kurz gebuchtet. Sehr interessant durch ihre verschiedenen

und voneinander stark abweichenden Formen ist *paleogama* Guenée. Bei normalen Exemplaren sind die Vorderflügel mattgrau, gemischt mit gelben, braunen und weißen Färbungselementen, jedoch so, daß diese nicht stark hervortreten. Bei manchen Exemplaren macht sich wohl eine weißliche Aufhellung an einigen Stellen bemerkbar. Ebenso werden die schwarzen Querlinien zuweilen sehr deutlich. Bei der var. *annida* Fager ist die untere Hälfte der Vorderflügel von der Wurzel bis zum Innenrande sehr dunkel, die vordere (obere) Hälfte dagegen meist recht lebhaft gefärbt. Bei manchen Stücken treten dann alle Färbungen viel kräftiger und abstechender hervor als bei normalen *paleogama*. Es gewinnt ganz den Anschein, als ob mit der Zunahme der dunklen Färbung in der unteren Hälfte der Flügel auch die obere Hälfte um so lebhafter bunt wird. Wenigstens zeigt sich das bei den zwei extremsten Stücken meiner Sammlung recht deutlich. Bei diesen ist die untere Hälfte der Vorderflügel beinahe schwarz, dagegen die obere ganz buntscheckig, besonders mit viel Weiß gemischt. Auch die Querlinien treten scharf hervor. Mir scheint, daß bei den Raupen dieser Exemplare ein Ueberschuß von Kraft vorhanden gewesen ist, vielleicht erzeugt durch üppiges saftreiches Futter, welcher nun bei den Schmetterlingen in der Ausfärbung des Pigments zum Ausdruck gekommen ist. — Ein sehr schönes, fein gezeichnetes und gefärbtes Tierchen von vornehmer Aeußeren ist die var. *phalanga* Grote. Bei ihr ist das Wurzel Drittel der Vorderflügel, sowie eine schmale, unter dem Vorderrande winkelig nach innen gebrochene und am Innenrande fleckig erweiterte, zwischen Saum- und Mittelfeld gelegene Binde bräunlich-schwarz, das breite Mittelfeld und das Saumband hell silbergrau. Die Hinterflügel sind bei allen drei Formen gleich: verdunkeltes orangefarbenes Saumband, eine mehr oder weniger geschwungene und gebuchtete orangefarbene Mittelbinde und ein sehr schmales, gewelltes orangefarbiges Saumband, das übrige schwarz. —

Eine Art von mittlerer Größe mit fast einfarbig weißlichgrauen Vorderflügeln, auf denen die scharf gezackten Querlinien meist nur undeutlich hervortreten, ist *habilis* Grote. Die var. *basalis* Grote hat einen schwarzen Wurzelstrich. Auch ist bei dieser so wenig abweichenden Form die Zeichnung oftmals schärfer. Aehnlich gefärbte Vorderflügel wie *habilis* hat die im mittleren Nordamerika (Missouri und angrenzende Staaten) vorkommende *illecta* Walker. Die Vorderflügel sind einfarbig hellgrau ohne jedwede Beimischung, ein seltener Fall bei den amerikanischen Catocalen. Nur zwei feine braune Querlinien und die Umrandung der Nierenmakel heben sich sehr diskret von der Grundfarbe ab. Die Hinterflügelbinde ist leuchtend hellgelb; besonders fällt es auf, daß die ebenfalls hellgelbe Wurzel ganz ohne dunklen Anflug ist, auch ist die Mittelbinde breiter wie bei den übrigen Arten. Der Hinterleib ist gleichfalls lebhaft gelb mit weißlichem Afterbusch. Die Art scheint ziemlich konstant zu sein, in meiner Sammlung befinden sich drei aus Louisiana (Missouri) stammende ex ovo gezogene Exemplare, die auch nicht im geringsten voneinander abweichen. —

Wiederum eine interessante Gruppe bilden die nahe verwandten Arten *muliercula* Guenée, *coelebs* Grote, *badia* Grote and Robinson und *antinympha* Hübner. Es sind kaum mittelgroße Arten von 5—6 cm Flügelspannung. *Muliercula* hat schokoladenbraune Vorderflügel mit wenig hervortretenden Querlinien. Sie ist die größte Art der Gruppe. Von

coelebs besitze ich nur zwei Exemplare aus Neuschottland. Es ist ein schönes Pärchen, bei dem die Vorderflügel im Wurzel- und Mittelfelde bräunlich-schwarz sind; der Raum zwischen diesen Feldern und das Saumfeld ist weißlich, fein grau und schwarz bestäubt.

(Fortsetzung folgt).

Eizucht von *Agrotis ypsilon* Hufn.

Die Eier wurden vom 15. bis 20. September 1908 an Grashalme abgelegt (ich hatte nur Grashalme in den Behälter gelegt) und entsprechen der Beschreibung im Spulerschen Schmetterlingswerk.

Die ersten Räumchen erschienen am 29. September 1908 und waren mausgrau mit tiefschwarzem Kopf. Nach der ersten Häutung am 9. Oktober waren sie hellbraun mit schwarzem Kopf. So blieben sie bis zur dritten Häutung, nach welcher sie dunkler wurden. — Ganz erwachsen sind die Raupen auf dem Rücken braun mit breiter schwarzgrauer Rückenlinie, an den Seiten des Rückens breit schwarzgrau; darunter findet sich eine breite hellgraue Seitenlinie, über welcher auf jedem Ringe das tiefschwarze Luftloch und 2 tiefschwarze glänzende Warzen stehen; außerdem stehen an der Seite des braunen Rückens auf jedem Ringe 2 tiefschwarze Warzen, alle mit je einem Härchen versehen. Kopf und Afterklappe braunschwarz, ersterer mit hellerem Stirndreieck. — Nackenschild tiefschwarz, nicht geteilt. — Bauch und Beine grau, Brustfüße schwarz punktiert. — Diese Raupen zog ich nur deshalb aus Eiern, um sie genau kennen zu lernen und in allen Stadien für meine Sammlung zu präparieren. Dabei habe ich die interessante Entdeckung gemacht, daß diese Raupen nur umgeras fressen (viel weniger noch Graswurzeln), am liebsten dagegen *Löwenzahn*, aber auch Wegerich, Ampfer, Kohllarten, Rüben, selbst Kartoffelschalen. —

Die Freßsucht und das Wachstum waren ganz ungeheuer. Die aus dem Ei gekrochenen Räumchen waren kaum zu sehen, so klein waren sie, und schon vier Wochen später, am 31. Oktober, war von den über 100 Raupen bereits die letzte zur Verpuppung in die Erde gegangen. Dabei erreichten alle Raupen eine Länge zwischen 5 und 6 cm und die Dicke eines gewöhnlichen Bleistifts.

Außer bei *Agrotis rubi* habe ich noch kein so schnelles Wachstum einer hier vorkommenden Eulensraupe beobachtet; doch werden solche Fälle bei günstigen Bedingungen wohl noch mehr vorkommen.

A. Siegel, Gießen.

Verzeichnis der in u. um Sommerfeld (Lausitz) vorkommenden Coccinelliden.

Von Alfred Kefler.

Für die Lausitz, welche nicht nur landschaftlich, sondern auch hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit, recht abwechselnd ist, fehlt meines Wissens ein systematisches Verzeichnis der in diesem Gebiet beobachteten Käfer. Nachstehend gebe ich eine Zusammenstellung der von mir hier und in einer Umgebung von 2 bis 3 Meilen gesammelten **Coccinelliden**.

Bezüglich der Nomenklatur bin ich dem Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi von Heyden, Reitter und Weise, dessen Systematik jetzt maßgebend und allgemein gebräuchlich ist, gefolgt. Die alten Gattungsnamen *Coccinella* für *Calvia*, *Propylea* etc., *Adalia* für *Aphidecta* habe ich gebraucht, da ich kein Freund einer zu weit gehenden Gattungsspalterei bin.

Herrn Otto Meißner in Potsdam, der in liebenswürdiger Weise die schwierige Bestimmung der Varietäten übernommen hatte, sage ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank.

Zunächst sind nur die ersten Gattungen der Coccinellidenreihe behandelt. Nachträge hierzu und die anderen Gattungen behalte ich mir für das nächste Jahr vor. Die vorliegende Arbeit dürfte einen kleinen Beitrag zur Tiergeographie bilden.

Hippodamia Mulsant *tredecimpunctata* L., ab. *Cornelii* Rossi, *septempunctata* Deg., ab. *rubra* Weise, ab. *continua* Weise.

Adonia Mulsant *variegata* Goeze, ab. *constellata* Laich, ab. *neglecta* Weise, ab. *immaculata* Gmel., ab. *inhonesta* Laich.

Anisosticta Duponchel 19-*punctata* L.

Adalia Mulsant *oblitterata* L., *bipunctata* L., ab. *Herbsti* Weise, ab. *unifasciata* F., ab. *perforata* Marsham, ab. *annulata* L., ab. *pantherina* L., ab. *semirubra* Weise, ab. 6-*pustulata* L., ab. 4-*maculata* Scop., ab. *lugubris* Weise.

Coccinella L. 7-*punctata* L., *distincta* Fald.*), 5-*punctata* L., ab. *simulatrix* Weise, *undecimpunctata* L., *decempunctata* L., ab. 10-*pustulata* L., ab. *bimaculata* Pont., *hieroglyphica* L., ab. *flexuosa* F., ab. *marginemaculata* Br., 14-*pustulata* L., ab. *colligata* Weise, 14-*punctata* L., ab. *conglomerata* Weise, ab. *fimbriata* Sulz., ab. *leopardina* L., *conglobata* L., ab. *gemella* Hbst., ab. *pineti* Weise, 14-*guttata* L.,

Anatis Mulsant *ocellata* L., ab. 15-*punctata* Deg.

(Fortsetzung folgt.)

Zu „Beobachtungen an Insekten in Industriebezirken“.

In Nr. 27 dieser Zeitschrift sucht Herr Wilh. Heymanns den Umstand, daß die Raupen von *Sphinx ligustri*, „sobald sie halb erwachsen waren, an den Seiten braune Flecke bekamen, welche sich immer mehr nach dem Rücken zu vergrößerten“, und schließlich eingingen, darauf zurückzuführen, daß sie mit von Kohlenstaub beschmutzten Blättern gefüttert wurden, und will damit der Frage, welche schon von verschiedenen Seiten in dieser Zeitschrift aufgerollt, bezw. besprochen wurde, nämlich, welchen Einfluß Kohlendünste, Staub etc. auf die Insektenformen ausüben, nähertreten.

Obwohl ich mich systematisch mit Raupenzucht nicht befasse, so sammelte ich doch seit einigen Jahren von den Ligusterhecken, welche in einer kleinen Anlage mein Haus umgeben, einige Raupen von *Sphinx ligustri* und suchte sie zur Verpuppung zu bringen. Da ich im Cottageviertel wohne, wo von Fabrikrauch etc. keine Spur ist, muß ich die oben erwähnte Erscheinung mit den braunen Flecken, welche sich auch bei meinen Tieren alljährlich zeigte, doch auf einen anderen Grund zurückführen, als dies Herr Wilh. Heymanns tut, nämlich auf die Einwirkung der Sonnenstrahlen.

Heuer gelang es mir zum erstenmale, die Zucht erfolgreich abschließen zu können, indem ich die Tiere in einer vollkommen verschlossenen, daher finsternen Schachtel hielt, während sie früher an einem sonnseitig gelegenen Fenster standen.

Baron Franz Tunkl.

*) Im Catalogus Coleopt. ist als Heimatsangabe Ca = Kaukasus und R. m. = Süd-Rußland aufgeführt. Wurde auch von Herrn Meißner bei Potsdam gefangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Rothke Max

Artikel/Article: [Einiges über nordamerikanische Catocalen 235-236](#)